

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 30. September 2003

Guten Morgen!

Der Dollar schwächelt heute morgen und bewegt sich auf gefährdetem Terrain (siehe unten). Die Futures der grossen Indizes sind unbewegt. Gestern ist eine erste Korrektur der Abwärtsbewegung im Dow erfolgt. Heute ist Dienstag, und der ist oft gut für einen „Turnaround Tuesday“.

Für den US-Dollar besteht die akute Gefahr eines Durchbruchs durch die Monats-Nackenlinie. Während die linke Schulter sich über die Jahre 1997/1998 ausbildete, wäre die rechte Schulter – sollte der Bruch der Nackenlinie bei 93 Punkten erfolgen – innerhalb von nur fünf Monaten vollendet worden. Dies ist zwar sehr unsymmetrisch, aber deutet auf eine extreme Schwäche hin. Ziel wäre ein Punktstand von 70.

Wenn man bedenkt, dass der Yen gegenüber dem Dollar bereits ausgebrochen ist, klingt dies nicht unrealistisch.

Der 26. September war ein wichtiger Zeitprojektionstag im US-Dollar.

Dollar-Index-Monatschart



Falls der Dollar die Nackenlinie durchbricht, hängt vieles davon ab, wie die weitere Abwertung des Dollars erfolgt. Ein langsamer, graduelle Abstieg ist das, was die Fed möchte. Doch Märkte reagieren oft irrational. Bewegt sich der Dollar ruckartig nach

unten, wie es bei einem Durchbruch durch die Nackenlinie häufig der Fall ist, sollte man die Reaktion der Bonds beachten. Sie könnten ebenfalls ruckartig fallen; die Zinsen könnten in die Höhe schiessen. Eine solche Reaktion würde die Stabilität der Märkte hochgradig gefährden. Schafft die Fed dagegen die „sanfte Landung“, wären die Märkte beruhigt und panikartige Zustände könnten vermieden werden.

Wir wissen, dass der 4. Oktober im Dow ein wichtiger Zeitprojektionstag ist. Wir wissen auch, dass am 9. Oktober vor einem Jahr das bisherige Bärenmarkttief markiert wurde. Solch wichtige Jahrestage haben im Markt oft eine Art Wiederhall. Möglich ist, dass die Märkte bis zum 4. Oktober fallen, nur um am 9. Oktober ein tieferes Hoch auszubilden. Ein Top am 9. Oktober wäre bärish zu interpretieren; dies wäre ein ähnlicher zeitlicher Verlauf wie 1929.

Die andere, bullische Möglichkeit bedeutet eine Inversion des vorhergehenden Gedankens: Die Indizes steigen bis zum 4. Oktober, fallen in den 9. Oktober hinein und setzen von dort ihre Rally fort.

Erfahrungsgemäß positionieren sich die grossen Trader am zweite Donnerstag im Monat für die Verfallswoche. Der zweite Donnerstag im Oktober ist der 9. Oktober.

Zu den Märkten.

1,3 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Weniger Volumen als am Freitag. Das Aufwärtsvolumen betrug 929 Mio., das Abwärtsvolumen 354 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen erreichte 67% vom Gesamtvolumen.

Der Dow schloss mit 9380,24 Punkten um 67 Zähler höher als am Vortag.

Der S&P 500 stieg um 10 auf 1006,59 Punkte.

Die Nasdaq schloss mit 1824,56 Punkten um 1,8% höher; die Halbleiter endeten mit 1,9% im Plus.

Der Transport-Index stieg um 1,7% auf 2710,29 Punkte.

Grösste Gewinner: Halbleiter ; Grösste Verlierer: ---

Der T-Bond Future endete bei 110,11 Punkten, was einer Rendite von 5% entspricht.

Crude Öl notierte gegen 22:00h in New York bei 28,36 Dollar. Erdgas endete bei 4,87 Dollar.

Der Dollar Index fiel auf 93,20 Punkte und erscheint gefährdet.

Der Goldpreis notiert aktuell bei 382,50 Dollar/Unze. Silber notiert zum gleichen Zeitpunkt bei 5,09 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI gewann 1,1% und stieg auf 193,71 Punkte. Unterstützung HUI 50-Tages-Durchschnitt bei 185 Punkten. Der Gold/Silber Index XAU gewann ebenfalls 1,1%; er endete bei 90,62 Punkten. Newmont Mining gewann 22 Cents und endete bei 39,13 Dollar.

Wichtige Dow-Zeitprojektionstage: 04.10.

Dow Jones Zeitprojektionschart



Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,5% auf 21,67 Punkte. Der VXN verlor 0,7% und endete bei 30,66 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,85 Punkten. Der bullische Prozentsatz des Nasdaq 100 schloß bei 78%. Der McClellan Oszillator endete bei minus 24,06 Punkten.

Absacker

Chinesische Autos sind in China für 6.000 Dollar zu haben. Bereits in 7 Jahren könnte China mehr Autos produzieren als Deutschland. Und da in Deutschland jeder siebte Job vom Auto abhängig ist, ist der folgende Artikel ein Lese-Muß.

<http://www.nytimes.com/2003/09/28/magazine/28ARCHINT.html>

Bis morgen

Ihr Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest